

Fahrmarken

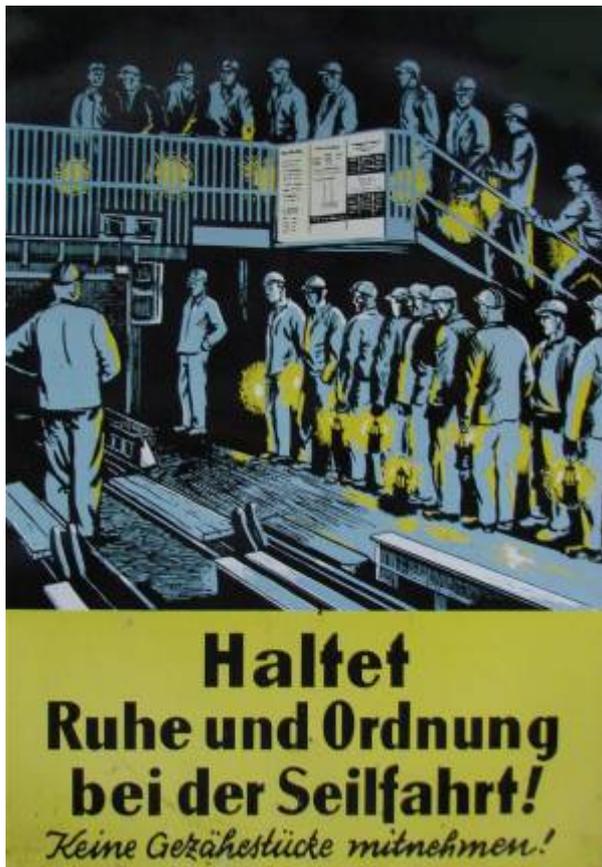


Fahrmarken, sind Marken die zur Einfahrt des Bergmanns unter Tage dienten. Dabei gab es regionale Unterschiede. Im Erzbergbau z.B. auf der Grube Pfannenberg (Siegerland) erhielt der Bergmann die Fahrmarke bei der Markenausgabe. Vor der Einfahrt mit dem Korb gab er seine Fahrmarke dem Anschläger, der die Fahrmarke auf einen Draht zog.

Bei der Ausfahrt war der Anschläger vor Ort (z.B. 9 Sohle) und drehte den Drahtring herum, so dass derjenige als erster seine Fahrmarke bekam, der zuerst eingefahren war. Somit war eine reibungslose Ausfahrt, in einer geordneten Reihenfolge möglich. Die Fahrmarke wurde bei der Markenkontrolle abgegeben. Somit hatte der (Anschläger und) Markenkontrolleur ein Überblick darüber, ob alle Bergleute ausgefahren waren. Auf der Grube Pfannenberg gab es für jeden Bergmann drei Marken. Frühschicht rund, Mittagschicht quadratisch und die Nachtschicht dreieckig. Die Fahrmarke war hierbei gleichzeitig Schicht- und Fahrmarke.



Unterscheidung Schicht- und Fahrmarke



**Haltet
Ruhe und Ordnung
bei der Seilfahrt!**
Keine Gezähstücke mitnehmen!

Heinz Hänisch beschreibt die Handhabung der Fahrmarken wie folgt:

Zu Schichtbeginn erhielt der Kumpel auf der Zeche Graf Bismarck eine Schichtmarke (rund, sechseckig, achteckig oder quadratisch) verstaute diese in seiner Tasche, holte seine Lampe mit seiner Nummer ab und ging zum Schacht. Hier stellte er sich zur Seilfahrt an. Bevor er den Korb betrat gab er seine Fahrmarke (meist dreieckig) dem Anschläger. Dieser zog die Fahrmarke auf einen Drahring. Mit betreten des Korbes begann die Arbeitszeit des Kumpels. Nach Arbeitsende vor Ort ging der Kumpel zum Füllort zurück. Hier las der Anschläger die Nummern auf den Fahrmarken in umgekehrter Reihenfolge vor und gab die Fahrmarke dem Besitzer zurück. Eine geordnete Ausfahrt war somit, ohne "fuddeln", möglich. Die Fahrmarke blieb im Arbeitszeug des Kumpels. Nach Rückgabe der Lampe wird die Schichtmarke bei verlassen des Bergwerks an der Markenkontrolle in ein Behältnis geworfen (ähnlich Sparschwein). Der Markenkontrolleur ordnet die Schichtmarken für den nächsten Tag.

Weitere Informationen:

H.Q. schreibt: „Ich war Anschläger unter Tage und bei mir wurden die Fahrmarken auf den Drahring gezogen und zwar nur für Leute im Schachtbetrieb, also Lokfahrer, Rangierer, usw.. Alle anderen Kumpel mussten Ihre Fahrmarke in der Nummernbude beim „Nummernbolz“ unter Tage abgeben. Nach Arbeitsende wurden sie vom Nummernbolz aufgerufen und führen aus. Fuddeln war doch möglich, da alle gut mit Werkzeug für zu Hause, Schnaps usw. versorgt wurden. Über Tage in der Markenkontrolle (elektronische Erfassung) war nie einer Glück auf

Arbeitsordnung Grube “Lohmannsfeld”

In der Grube “Lohmannsfeld” (Siegerland/Altenseelbach) wurde in der Arbeitsordnung von 1892 unter

§ 14 festgelegt:

“Die Belegschaft wird vor dem Anfahren von dem zuständigen Aufsichtsbeamten verlesen. Statt des Verlesens kann auch Markenkontrolle stattfinden. Das Anfahren vor dem Verlesen oder ohne vorherige Meldung bei den Aufsichtsbeamten ist verboten. Nach beendeter Schicht findet abermals ein Verlesen statt. Kein Arbeiter darf abfahren, ohne verlesen zu sein oder sich abgemeldet zu haben”

Weitere Informationen siehe Artikel im Grubenlampeninfo 1998, Heinz Zander, Kontrollmarken - Schichtmarken - Fahrmarken, Seite 100 - 101.

Siegerland

SIEGERLÄNDER SPATEISENSTEIN - GRUBEN



San Fernando
Herdorf / Sieg
stillgelegt 1962



PFANNENBERG
PFANNENBERGER EINGIGKEIT
Salchendorf / Siegerland,
zu dieser Zeit mit 1274m
tiefste Grube Europas
stillgelegt 1962



Grube Füsseberg
Biersdorf / Sieg
stillgelegt 1965



Eupel
Niederhövels / Sieg
stillgelegt 1964

Kontrollmarken - Seifahrtmarken - Fahrmarken

Diese aus Messing-, Aluminium-, Zink- oder Kupferblech gefertigten Marken wurden in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts auf den Gruben eingeführt die mindestens 20 Leute untertage beschäftigt hatten.

Dieses forderte das Berggesetz, um jederzeit feststellen zu können wer zur Zeit untertage arbeitet.

In einer "Arbeitsordnung der Grube Lohmannsfeld" in Altenseelbach, Siegerland, wurde 1892 beispielsweise unter § 14 folgendes festgestellt:

"Die Belegschaft wird vor dem Anfahren von dem zuständigen Aufsichtsbeamten verlesen. Statt des Verlesens kann auch Markenkontrolle stattfinden. --- Nach beendeter Schicht findet abermals ein Verlesen statt."

Zur besseren Übersicht gab es für Früh-, Mittag- und Nachtschicht unterschiedliche Markenformen. Die Handhabung des Kontrollsystems war recht einfach. Der Bergmann, der zur Schicht anfuhr, empfing die Fahrmarke mit seiner Personalnummer beim Pfortner oder an der Lampenausgabe. Nach dem Umkleiden in der "Waschkau" ging er zum Förderkorb und übergab seine Marke dort der Aufsichtsperson, die diese auf einen Metallring aufädelte. In der Reihenfolge der aufgefädelten Marken fuhren die Bergleute in die Grube ein. Nach Schichtende wurden am Förderkorb die Marken den Bergleuten zum Ausfahren in der auf dem Ring vorgegebenen Reihenfolge vorgelesen und ausgehändigt. Wer zuerst eingefahren war, durfte auch wieder als erster ausfahren.

Diese Verfahrensweise wurde so oder in ähnlicher Weise in vielen Bergbaugebieten auf der ganzen Welt angewendet.

Die Marken wurden in den 20/30er Jahren des vorigen Jahrhunderts durch Stempeluhr und Stechkarte abgelöst. Heute übernehmen elektronische Datenverarbeitungssysteme diese Aufgabe. Die Fahrmarken sind nur noch ein Stück Bergbaunostalgie.



www.Bergbaumuseum-Schleichschicht.de



SACHTLEBEN AG SYCILIA
Schacht SYCILIA
Bleierz / Schwefel - Grube
Meggen / Sauerland



Früh - Mittag - Nachtschicht
Auguststollen
Roteisenstein - Grube
Oberscheid / Dillkreis

Grube Bindweide



Grube Brüderbund



Grube Eupel



Grube Füsseberg



Grube Pfannenberg



Grube San Fernando



Grube Storch & Schöneberg



Grube Lüderich

Der Förderturm der Grube Lüderich steht jetzt als Bergbaudenkmal auf dem Gelände der Grube Grimberg in Niederdielfen.



Grube "Sicilia" / Sachtleben





Die drei Fahrmarken links stammen aus der Grube **„Sachtleben“ Sicilia-Schacht in Meggen**, Lennestadt, aus Messing mit punzierten und geschwärzten Nummern, erhabenen Angaben zu Firma und Schacht und beidseitigem Perlrand. Der Siciliaschacht war ab 1951 in Betrieb, die Schwefelkiesförderung wurde dort 1992 eingestellt.

Die quadratische Fahrmarke rechts 1188 **„Sachtlb“** soll aus der Schwarzwälder Bergbaugrube kommen (heutiger Informationsstand, die Fahrmarke gibt es auch in rund).

Ruhrgebiet - Überblick



Zeche Brassert - Grube Brassert



Beim genauen hinsehen erkennt man die unterschiedliche Größe der Schlagzahlen!

Ursprünglich war ich davon ausgegangen, dass ich der Form von Zahlen und Buchstaben ein bestimmtes Alter zuweisen könnte. Die verschnörkelte Schrift Z.Br. müsste älter als eine geschlagene Zahl Z.Br. sein und diese wiederum älter als eine geprägte Form. Dagegen spricht die Nummernhöhe

auf den Schichtmarken. Alte Formen müssten kleinere Nummern aufweisen als Neue Formen. Das stimmt aber so nicht wie man an den Fotos sehen kann. Das ist nur dadurch zu erklären, dass Marken verloren gehen und ersetzt werden müssen.



Reihenfolge: - Schichtmarke - Fahrmarke - Schichtmarke - Schichtmarke - G. Br. = Grube Brassert



Selten gelingt es einen kompletten nummerngleichen Satz an Schichtmarken zu erhalten.



Wie unterschiedlich Fahr- und Schichtmarken sein können wird an diesem Bild deutlich. Im Bereich

der Frühschicht sind Messing-, verzinnertes Blech und verchromte Eisenronden zu finden. Darüber hinaus wird Aluminium (geprägt / geschlagen) verwendet. Für weitere Hinweise bin ich dankbar!

Grube Baldur



Graf Bismarck



Neben meiner Quelle wird diese Fahrmarke der Steinkohlen-Zeche General Blumenthal in Recklinghausen zugeschrieben (?) Sie war ab 1879 in Betrieb , 1992 mit dem Bergwerk Haard zusammengelegt zum Bergwerk Blumenthal/Haard.

Minister Achenbach



Grube Nordstern



Zeche Franz Haniel



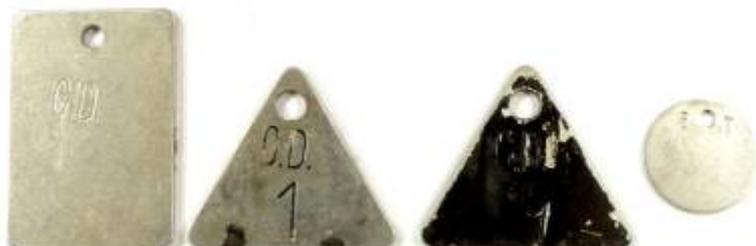
Pattberg Schächte



Auguste Victoria in Hamm



Ungeklärt: Bestimmung> rot = Bohrhämmer, Grün = Kettenrevision, ...



??
Zuordnung

... kommt auch von AV, ohne

Schacht Grimberg



Schacht EWALD / Fortsetzung



Schachtanlage Radbod



Shamrock



Kleine Fahrmarke Nr. 30 von der Steinkohlen-Zeche Shamrock in Herne, in Betrieb von 1860-1967. Die Zeche erhielt ihren Namen nach dem irischen Nationalsymbol, dem Kleeblatt (engl. shamrock) und zeigt dieses auch auf der Fahrmarke anstelle eines Namens. Die Marke besteht aus Eisen mit punzierter Zahl und ebensolchem Kleeblatt-Zeichen. (Quelle Grubenlampenverkauf Detlev Seel)

...weitere



Erin



Literatur:

Ortwin Bickhove-Swidorski, Die Grubenmarken des Reviers (sehr viele Abbildungen aus seiner Sammlung) in Numismatisches Nachrichtenblatt (NNB) Ausgabe 8/1998, S. 321.

Ortwin Bickhove-Swidorski, Die Grubenmarken des Reviers (sehr viele Abbildungen), Vestischer Kalender, Recklinghausen, Jg. 70, 1999, S. 202-203. (nach Angaben des Verfassers)

Peissenberg/Bayern



Fahrmarken aus Peißenberg - Bayrischer Pechkohlenbergbau (Die rot lakierten Fahrmarken gehörten der Rettungsstaffel) Reihenfolge v. links: Morgenschicht - Mittagschicht - Spätschicht - Nachtschicht

Saarland u.a.



Luisenthal



Kali und Salz

KALI - und SALZ - GRUBEN

VEB KALIKOMBINAT WERRA
Grube 3 / 5, Grube 8 / 9
Kali - Grube
Merkers / Thüringen

VEB Grube "Einheit" Elbingerode
500 M
500 N
F = Früh- M = Mittag- N = Nachtschicht
VEB Grube "Einheit" Elbingerode
Kali - Grube
Elbingerode Harz / Thüringen

K.B.W. Grube E. Thälm.
Grube Ernst Thälmann
Kali - Grube
Merkers / Thüringen

GXS = Glückauf Schacht
Kali - Grube
Sondershausen / Thüringen

Hildesia
Kali - Grube
Diekholzen bei Hildesheim

WINTERSHALL AKTIENGESELLSCHAFT
Kali - Grube
Neuhoff - Ellers

BERGMANNSEGEN
KALI UND SALZ AG
Kali - Grube
Lehrte / Niedersachsen

KALIWERK SIEGFRIED - GIESEN
Kaligrube und Werk
Giesen bei Hildesheim

Thomas Müntzer
Kali - Grube
Bischofferode Harz /
Thüringen
A = Steigermarke

Grube Flusschacht Kali - Grube
Rottleberode, Harz / Thüringen
Foto - Gerd Hintze

Grube "Einheit", Kali - Grube
Elbingerode, Harz / Thüringen
Foto - Gerd Hintze 25.11.81

Deutsche Solvay-Werke S. R.
Zweigfabrikation Borth
© Post-Büderich (a. Weser)
Speisesalz, Gewerbesalz,
Industriesalz

Anmerkung von Dr.-Ing. Maik Zimmermann: Es sind zwei Marken aus Sondershausen, VEB Kalikombinat Südharz, Werk Glückauf Sondershausen abgebildet. Es wird beschrieben, dass dies

Fahrmarken des Glückauf-Schachtes gewesen sein sollen. Es gab keinen Glückauf-Schacht in Sondershausen. Vor meinem Studium an der Bergakademie Freiberg war ich auf Schacht I (Brügman-Schacht) als Lehrling und Schießhauer mit der Schießnummer 214 im Südfeld tätig. Da es eine 100-er und eine 300-er Nummer ist, stammen sie also aus meiner Zeit. Allerdings waren die Fahrmarken auf Schacht I, V, und VI dreieckig und die Schießmarken der Reviere viereckig. Beide Markenarten waren aus Aluminium. Steiger hatten auf Brügman ein A über der Nummer eingestanzt. Runde Marken aus Bakelit waren Lampenmarken der Lampenstuben auf den Hängebänken und wurden in der gleichen Form als Hakenmarken in der Schwarz- und Weißkaue genutzt. Ebenso als Materialmarken auf Schacht VI. Das GS weist als Herkunft das Werk „Glückauf“ Sondershausen aus und nicht wie beschrieben den Glückauf-Schacht. Ein Schacht ist somit durch die Buchstaben GS nicht klassifizierbar. Es handelt sich mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit um Lampenmarken die nur im übertägigen Bereich eingesetzt wurden. Ausgesuchte Ersatzteile aus Dietlas wurden ebenfalls mit Marken für den Bestimmungsort ausgegangen. Diese Marken waren aber farblich ausgewiesen. Die Nummern auf dieser Art Marken folgten einem Schlüssel und setzten sich aus Bestimmungsort, Schacht und Revier zusammen und wurden stets wiederverwendet. - Danke und ein herzliches Glückauf!



...weitere

Sulzbacher Gruben



Mansfeld u.a.

Die Fahrmarke: „Mansfeld´sche Kupferschiefer bauende Gewerkschaft – Schacht Hohenthal“ bei Helbra (nach dem Krieg: Hans Seidel Schacht) erzielte bei einer ebay - Versteigerung ein Verkaufsgebot von 120,99 Euro. Dieses Gebot übersteigt den Preis für einige teure französische Fahrmarken.

| | | | | |
|---|---|---|--|---|
|  |  |  |  |  |
| Mansfeld | Harzer Kalkindustrie | Kurhessen | Minister Achenbach | Rammelsberg |
|  | |  | | |
| Schacht Wolfsbach E.B.V. König Wilhelm | | Maria Anna & Steinbach, Bochum | | |

Französische Jeton / Jeton de France

Tailliette enquête

STEINKOHLEN - GRUBEN NORD - FRANKREICH

HBNPC GROUPE DE DOUAI =
Houillères Bassin du Nord et Pas de Calais
Gruben bei der Stadt Douai

H.B.N.P.D.C. GROUPE d' HENIN - LIETARD D.D.
D.D. = SOCIÉTÉ des MINES DE DOUROGES - Puits Darey
Steinkohlen - Gruben bei Herin

SM MRT HBNPC
Gruben im Revier Calais
Gruppe 4, Schacht 6

MINES DE BRUAY FOSSE SF. 4D, 4, D, P
Gruben bei der Stadt Bruay
Schächte 5, 4D, 4, D, P

GROUPE D'AUCHEL - BRUAY
Gruben bei den Städten Auchel u. Bruay

MINES DE COURRIÈRES 21 22 3
Gruben bei der Stadt Harnes
Schächte 21, 22 u. 3
großes Grubenunglück am 10.03.1906

H.B.L.
Revier Calais

RICARD FONTAINE TRESCOL CHAMPAUSOON CESSOUS
verschiedene Steinkohlen-Gruben im Revier Calais

H. B. N. P. D. C. = Houillères Bassin du Nord et Pas de Calais
Name und Personalnummer des Bergmannes
Bergwerksgesellschaft für Steinkohlen - Gruben um Calais

Rückgabe der Lampen und der Fahrmarken / Kontrollmarken

Foto's aus: **LA FRANCE TRAVAILLE, Mineurs** par Pierre Hamp
"Le Visage de la France" Editions des Horizons de France, Paris

Markenring

Aufsichtsperson mit Markenring vor der Einfahrt

Kriegsgefangene - Prisonniers de guerre





Etwa eine Million Deutsche befinden sich zwischen 1944 und 1948 in Frankreich in Kriegsgefangenschaft. 50 000 arbeiteten als [Kriegsgefangene in Kohlegruben](#)

Houilliere

HBNPC - Houilliere Bassin du Nord et pas de Calais

LENS-LIEVIN



Diese Marken werden laut Claude Dryburgh den „**service mécanique** Atelier centraux“, den zentralen **mechanischen Werkstätten** zugeordnet. Die Werkstätten sollen hinter den „Großen Büros“ in Lens gelegen haben. An ihrer Stelle befindet sich heute

ein Restaurant / Gymnasium. Claude Dryburgh „...derriere les grand bureau de lens. Maintenant c'est un restaurant pour le lyce.“ Merci Claude! André Dieu „on avait les mêmes à Billy et Méricourt, marqué, plutôt pressé HBNPC ;quant au Nom marqué sur ce pion il y en avait à la gare de Billy“. Vieles spricht dafür, dass diese Marken in den mechanischen Werkstätten verschiedener Gruben verwendet wurden. „**service mécanique(initial s/m/ dans les les fosses y avais les ateliers et service mécanique**“. Merci!



Les ateliers des mines de Lens avant la première guerre

Fahrmarken in Lens vor dem ersten Weltkrieg



BRUAY



COURRIERES



[Unglücke im Bergbau >](#)

Courrières

Viereckige Fahrmarke Nr. 1538 von der Compagnie des Mines de Courrières, Pas-de-Calais, Nordfrankreich, und zwar von Schacht 2 „Auguste Lavaurs“ in Billy-Montygni, in Betrieb 1854-1948. Die Marke besteht aus Messing mit erhabenen Bezeichnungen, punzierten und geschwärzten Nummern und einem beidseitigen Perlrand, hat eine Breite und eine Höhe von je 40,6 mm, eine Stärke von 0,8 mm

HBMPDC

Group d´HENIN - LIÉTARD



Die runde Fahrmarke 608 ist von der Groupe d'Hénin-Liétard, Schacht 2, Departement Pas-de-Calais, Nordfrankreich, einem Teil der Gesellschaft Houillères Bassin du Nord et Pas-De-Calais, entstanden 1946 nach der Verstaatlichung und Zusammenfassung von den 18 Grubengesellschaften des gesamten nördlichen Kohlenbeckens. Die Marke besteht aus Aluminium mit erhabenen Bezeichnungen, punzierten Nummern und einem Perlrand. Sie hat einen Durchmesser von 40,4 mm, eine Stärke von 1,1 mm

FOSSE LOS EN GOHELLE



HBC = Houilliere de Centre



HBL = Houilliere Bassin de Lorraine



Puits Couriot - St. Etienne



L'échange du jeton contre la lampe: Jeton rond, poste du matin; Jeton carré, poste de l'après-midi; Jeton triangulaire, poste de nuit.



Photo Quelle: <https://player.slideplayer.fr/11/3415003/#>

MDPA = Mine Domanial des Potastes d'Alsace



HDBDC- Houilleres du Bassin des Cevennes

Groupe Centre



plus

Champclauson

SAC DE BOIS



Mines d'ALBI



Mines de Carmaux



plus d'information / more Information / mehr Informationen / [carmaux-jeton](#)

Mines de Decazeville



Belgien (belges)

Charbonnages du Roton-Aulniats



(région de Charleroi)

Le Pays Noir

Charbonnage du Roton - Ste. Catherine



Le Borinage (Région de Mons)

Kleine viereckige Fahrmarke Nr. 858 und 639 von der Steinkohlen-Grube Ste. Catherine der Charbonnage du Roton (= Kohlenbergwerk Roton), östlich von Charleroi, Belgien, stillgelegt 1984. Die Marke besteht aus Messing, hat punzierte und geschwärzte Zahlen, erhabenen Text, eine Breite und eine Höhe von je 25,3 mm, eine Stärke von 1,2 mm

Luxembourg und Grenzgebiet zu France

[fahrmarken_lux_france.pdf](#) Fahrmarken aus dem Minettebergbau Luxembourg und Frankreich

Niederlande und verschiedene



Italien



Fahrmarken von Sardinien sind absolut selten. Wie man mir sagte, soll es nur wenige Bergwerke mit Fahrmarken in Italien geben. [Società Mineraria Carbonifera Sarda](#) [Storia mineraria della Sardegna](#)

Polen



Chwalowice [Diese Grube wurde am 14.09.1897 unter dem Namen Donnersmarck-Grube eröffnet](#)



Debiensko Untertage Übertage



Jastrzebie (Jas Mos Grube - Werkzeugmarke)

Anmerkungen von Milosch Dryjanski: - RATOWNIK bezeichnet einen Mitglied einer Rettungsorganisation, hier Grubenwehr. - die emallierten Marken unten passen mir irgendwie nicht als Fahrmarken, eher als Vermessungsmarken oder ähnliches.

Man hat die alten, kommunistischen Namen der Zechen mittlerweile geändert: - KWK Zawadzki = KWK Paryz (deutsch = Paris) geschlossen 1995

- KWK Dymitrow; 1990 wieder „Centrum“, Ab 1993 durch Fusion mit KWK Szombierki = KWK Centrum-Szombierki und ab 2004 durch Fusion mit KWK Bobrek = KWK Bobrek-Centrum

| | | |
|--|--|--|
| | | <p>Hoymgrube : Diese Grube soll bereits seit 1792 bestehen. Nach 1945 wurde sie umbenannt in Ignacy Grube (dann in "ANNA"). 2004 wurden die beiden Bergwerke „Rydultowy“ und KWK „Anna“ zu einer der größten Industrieanlagen in Rydultowy. Die Fahrmarke (31 mm Durchmesser) stammt aus der Zeit vor 1945.</p> |
|--|--|--|



Grube "1 MAIJA" (1.Mai) errichtet von 1952 bis 1960 hat große Fahrmarken mit einem Durchmesser von 49 mm. Hier die Marke für den Kompressor. Die Marke mit der Nr. 3931 wurde in der Zuständigkeit für die Förderbänder gefahren. Die **Kazimierz -Juliusz Grube** - bestand ursprünglich aus zwei Gruben. 1884 Kazimierz + 1914 Juliusz wurden 1938 zusammengelegt zu Kazimierz-Juliusz. Die Marke 796 ist für die Fördermaschine.]



Kopalnia Węgla Kamiennego Bolesław Śmiały
[weitere Informationen](#)
 Danke Adam!
 Glück Auf nach Polen!



| | | | |
|-----------------------------|--------------------------------------|---|----------------------------------|
| | | | |
| <p>Fuchsgrube Weißstein</p> | <p>KLF KWK Krupinski Hauer-Marke</p> | <p>KWK Krupinski Zimmermann-Marke, Suszec</p> | <p>KWK Mystowice - Mystowitz</p> |

Münzen



Cleophas, die Kohlegrube gehörte, wie vielen Gruben in Schlesien, dem Konzern „Georg von Giesches Erben“ und hieß nach dem Krieg, als sie polnisch wurde, Kopalnia Kleofas“. Sie wurde ca. 1840 in Kattowitz gegründet und förderte etwa bis 1990er Jahre unter schwersten Bedingungen Steinkohle. Die Kohleflöze waren mit mehrere Hundert Meter Fließsand bedeckt. Im 19ten Jahrhundert gab es in der Grube ein großes Feuer mit über 100 Todesopfern. Heute stehen nur noch Reste eines Förderturm-Gerüsts.

„Carnals Freude“ war eine Kohlegrube in oberschlesischem Beuthen, Stadtteil Hohenlinde. Sie wurde von den Polen „Radosc Carnala“ genannt. Heute existiert sie nicht mehr. Carnal ist die schlesische Schreibweise des kurländischen Namens Carnall. Rudolf von Carnal war im 19ten Jahrhundert der schlesische Berghauptmann und sehr bekannt. Mehrere Gruben (auch im Ruhrgebiet) nannten ihre Schächte oder Abbaufelder Carnal / Carnall (auch ein Mineral nennt sich Carnallit).

Die „Emmagrube“ (Steinkohle) wurde in 2-ter Hälfte 19ten Jahrhunderts in Radlin, einem Stadtteil von Loslau (Heute Wodzislaw) im südlichsten Oberschlesien, fast an der Grenze zu Tschechien, gegründet. Nach dem Krieg wurde sie zu „ Marcel“ umbenannt. Sie fördert bis heute Kohle von ausgezeichneter Qualität.

Niederschlesien. Die Städte da sind viel älter (z.B. Breslau, Hauptstadt Schesiens) aber die Industrie nicht so bedeutend wie in Oberschlesien. Der Bergbau lieferte bedeutende Mengen Gold (ca. 15-20% des europäischen Goldes vor dem Entdecken Südamerikas kamen aus den fuggerschen Bergwerken in Schlesien), Silber, Blei, Kupfer usw. Steinkohle bester Qualität (beste Anthrazitkohle) lieferte das Gebiet um Waldenburg. Viele der Gruben/ Hüttenwerke/ Ländereien gehörten da der fürstlichen Familie von Hochberg (mit ihren Nebenlinien Fürst von Pless usw). Der Stammsitz war das Schloss Fürstenstein in Waldenburg. Sie verwalteten ihre Bergbauaktivitäten durch ihre Fürstliche Bergbaudirektion in Waldenburg. Heute sind alle diese Gruben geschlossen. In einem Stadtteil von Waldenburg namens Weißstein (Heute: Bialy Kamien) existierte auch eine uralte Steinkohlegrube „Weißstein“. Sie gehörte der Gemeinde (nicht dem Fürsten) und hatte einen so viel Wasser führenden Erbstollen (den Fuchstollen) dass man ihn sogar schiffbar machte und mit Kähnen die Kohle nach Übertage transportierte. Der Fuchstollen existiert noch ist aber nur mit schwerem Atemschutz befahrbar (Kohlendioxid). Übrigens: auch in oberschlesischem Hindenburg (Heute Zabrze) existiert so ein Erbstollen der 14 km lang ist, neben der „Königin Luise - Grube“ austritt und auf einer Teilstrecke mit nachgebauten Kohlekähnen befahren werden kann...

Informationen von Dr. Withold Broda. Danke und Glück Auf!



Spanien



Tschechien



United Kingdom



Pleasley Colliery



[Big Meet Pleasley UK / Grubenlampen-Sammler-Treffen in England](#)

[home](#)

From:
<https://www.karl-heupel.de/dokuwiki/> - **KarlHeupel**

Permanent link:
<https://www.karl-heupel.de/dokuwiki/doku.php?id=fahrmarken:start&rev=1569763520>

Last update: **2020/03/26 11:37**

